Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 39. Freytag, den 15. May 1812.

Berlin, vom 9. May.

Seine Königliche Majestät haben beschlossen, das Gouvernement und die Kommandantschaft der Residenzstadt Berlin einem Kaiserlich französischen General zu überlassen. Der Kaiserlich französische Divisions-General Durutte hat den Auftrag erhalten, diesen Posten für jetzt anzutreten und ausschließlich zu verwalten.

Diese im vollkommensten Einverständniß mit Frankreich getroffene Einrichtung, hat lediglich den Zweck, die Unterhaltung der Ruhe und Ordnung in einem Zeitpunkte desto besser zu befördern, wo Berlin fast allein mit Kaiserlich französischen Truppen besetzt ist, und jeder vorfallenden Beschwerde desto leichter abgeholfen werden kann.

Se. Königl. Majestät haben den Präsidenten des Kurmärkischen Pupillen-Collegii, Ballhorn, auf sein Ansuchen einstweilen und bis zur Wiederherstellung seiner Kräfte in den Ruhestand zu versetzen, und das Präsidium bei dem Kurmärkischen Pupillen-Collegio dem vormaligen Ober-Consistorial-Präsidenten von Scheve interimistisch zu übertragen geruhet.

Liegnitz, vom 1. Mai.

Heute Vormittag rückten das Veliten-Bataillon, die Grenadiere und die Garde d'Honneur der italienischen Garde hier ein. Zu gleicher Zeit ging ein Regiment Infanterie, ein Regiment Dragoner und Artillerie, sämmtlich zur italienischen Garde gehörig, durch hiesige Stadt. Eine große Anzahl Wagen, mit Zwieback beladen, waren schon vorgestern angekommen u. hielten gestern hier Rasttag.

Aus Sachsen, vom 20. April.

Am 9ten April hatte der Kaufmann Moses Franke von Barby auf seiner Reise nach Leipzig das Unglück, unweit Wachtendorf mit seinem Pferde zu stürzen, das darauf mit dem Mantelsack davon lief. Nach langem Suchen wurde endlich das Pferd gefangen, aber ohne Mantelsack. In diesem befanden sich 1180 Louisd'or, 29 Dukaten, 22 preußische Thaler, mehrere andere Summen von Silbergeldsorten und gegen 80 Loth Bruchgold und Silber. (?) Da Franke durch dieses Unglück ganz ruinirt ist, so werden demjenigen 40 Louisd'or zugesichert, der im Stande ist, den anzugeben, der den Mantelsack vom Pferde abgeschnitten hat.

Am 15ten April sind einem Juden, der zur Leipziger Messe gekommen war, viele Juwelen gestohlen worden. Es befindet sich darunter ein Saphir von 14 Karat. Auf die Entdeckung des Diebes ist eine Belohnung von 50 Dukaten gesetzt.

Seit dem 15ten wird zu Leipzig der Jude Abraham Wiener aus Prag vermißt. Die Leipziger Polizei hat dem eine Belohnung von 20 Louisd'or zugesichert, der seinen Aufenthalt anzugeben weiß.

Cassel, vom 3. Mai.

Durch ein aus dem Hauptquartier Kalisch vom 19. April erlassenes Dekret, haben die angestellten bei der Pulver- und Salpeter-Direction eine eigne Uniform erhalten; sie besteht aus königblauem Tuch und die Knopflöcher mit Zweigen vom Faulbaum (der zur Pulverfabrikation gebraucht wird) umgeben.

Emden, vom 24. April.

Das Tribunal erster Instanz des Arrondissements Emden, im Departement der Ost-Ems, welches zu Emden seinen Sitz hat, hat vorgestern den Theyssel Huisman, einen Sohn des Meint Huisman und der Trientje Janssen, wohnhaft zu Siemonswolde, im Canton Oldersum, Conscribirten von der Classe 1810, verzeichnet unter No. 17, welcher auf dem Marsche seines Detaschements zu Leer den 1sten März 1812 davon gelaufen ist, so wie dessen Vater und Mutter in solidum, zur Strafe von Fünfhundert Franken verurtheilt, erklärt den Angeklagten des Gebrauchs seiner bürgerlichen Rechte für verlustig, und verordnet, daß er von Brigade zu Brigade nach einem Militair-Depot zur nähern Bestimmung des Gouvernements abgeführt werde, um einer besondern Zucht unterworfen zu seyn.

Frankfurt, vom 28. April.

Heute Morgen ist ein von Paris kommender Rußischer Courier hier durch nach Petersburg paßirt.

Frankfurt, vom 30. April.

Der Hr. Baron von Wrede, Obristlieutenant in schwedischen Diensten, ist ebenfalls gestern aus Stockholm kommend, hier eingetroffen.

Hr. Signeul, schwedischer General-Consul, ist gestern von Paris kommend, hier eingetroffen.

Gestern sind 6 Kuriere durch unsere Stadt passirt, von welchen der eine nach Berlin und die andern nach Paris gingen.

Regensburg, vom 10. April.

Gestern ist der Graf von Gottorp hier durchpaßirt; er begiebt sich nach Wien.

Wien, vom 25. April.

Der General, Prinz von Hessen-Homburg, und der Prinz von Hessen-Philippsthal sind nach Gallizien abgereiset.

Wien, vom 29. April.

Letzten Sonntag brach in dem Keller eines der Häuser des Fürsten Esterhazy in der Vorstadt Alster-Gasse Feuer aus. Die Schnelligkeit, womit das Feuer um sich griff, ließ keine Hülfe zu, und heute ist der vierte Tag, daß der Brand fortdauert. Zwey Schornsteinfeger, die sich in das schreckliche Souterrain begeben hatten, um eine Sprütze gegen 40 Faden Holz zu dirigiren, die sich daselbst befanden, sind verbrannt [illegible]hiedene Grenadiers sind fast todt herausgezogen word[illegible]. Mit vieler Mühe rief man sie ins Leben zurück. Der Fürst Esterhazy, welcher der Familie der Schornsteinfeger Pensionen bewilligt hat, belohnt reichlich die Arbeiter; allein das Feuer kann fast nicht gelöscht werden. Man muß es wüthen lassen, bis alles Holz verbrannt ist.

Des Kronprinzen Erzherzogs Ferdinand Kayserl. Hoheit sind am 22sten von der Reise nach Mähren hier wieder eingetroffen, wo Sie den Erzherzog Ferdinand besuchten.

Die Stadt Szistowe in der Nachbarschaft von Bucharest, bekannt durch den Congreß, der daselbst 1791 zur Herstellung des Friedens zwischen dem Deutschen Kayser und den Türken gehalten wurde, ist abgebrannt. Man giebt noch keine nähere Umstände über diese Begebenheit an.

Das Hauptquartier unserer Armee in Gallizien wird zu Stanislawow seyn. Es heißt, daß der Erzherzog Carl diese Armee commandiren werde.

Der Kronprinz macht dem Erzherzoge Ferdinand zu Brünn einen Besuch.

Es heißt, daß die Kaiserin in diesem Sommer wieder die Bäder zu Töplitz gebrauchen werde. So viel ist gewiß, daß daselbst bereits Anstalten zum Empfang dieses erhabenen Gastes gemacht werden.

Das Gerücht geht, daß der Fürst Karl von Schwarzenberg bald von Paris zurückkehren und eine ausgezeichnete Anstellung bei der östreichischen Armee erhalten werde.

Am 27. April wurde auf der Börse mit 42 vom Hundert diskontirt. Dieser Umstand hält die Einlösungsscheine, die sonst wegen der politischen Konjunkturen weit tiefer stehn würden, in der Höhe.

Wegen Mangel an Fleisch soll, wie man sagt, verboten werden, in den öffentlichen Gast- und Traiteurhäusern, unter was immer für einem Vorwande, Fleischspeisen am Freitage u. Sonnabend zu geben.

Viele vornehme Russen kehren aus Italien zurück.

Nachrichten aus Semlin vom 13. April zufolge herrscht in Servien eine ziemliche Gährung, so daß mehrere Familien von ihren dermaligen Häuptern nicht mehr regiert zu werden wünschen. Gegen 40 Ortschaften sind aufgestanden, welche laut äußerten, daß sie sich lieber den Türken wieder unterwerfen, als länger unter dem Joche ihrer eingebornen habsüchtigen Commandanten seufzen wollen. Außerdem, daß sie gegenwärtig mehr als vorhin an Tribut zahlen, müssen sie sich auch noch in jedem Feldzuge selbst beköstigen, was ihnen unter der Herrschaft der Türken unbekannt war. Der servische Rath hat kürzlich allen Einkauf von Naturalien für seine und die russischen Truppen eingestellt. In spätern Nachrichten aus Peterwardein vom 20. April heißt es: die Unruhen in Servien sind in Thätlichkeiten ausgebrochen, und haben sich auf den Valievoer- und Belgrader Bezirk verbreitet; so, daß fünf Bezirke im Aufstande begriffen seyn sollen. Mladen Millovanowich, welcher noch immer der Hauptgegenstand der Unzufriedenheit seyn soll, ist von Belgrad abgereist, einige sagen nach Semendria, andere nach Topola.

Nancy, vom 24. April.

Der Hr. Maire von Gripport schreibt vom 18ten dieses, daß das letzte große Wasser einen Eichbaum seltener Art auf das Gebiet dieser Gemeinde geführt hat; er mißt 62 Fuß Länge, auf 15 Fuß im Umfange, und ist auf 40 Fuß Länge gerade wie eine Stange. Es scheint, dieses Holz habe mehr als 100 Jahre im Wasser gelegen; es ist schwarz wie Ebenholz und zu den schönsten Arbeiten brauchbar.

Paris, vom 25. April.

Der Vizekönig von Italien ist am 22sten zu Paris angekommen. Der König von Neapel wird erwartet.

Paris, vom 28. April.

Ueberall bricht das erste Aufgebot der Nationalgarde nach den Grenzen auf.

Admiral Allemand, der am 9ten März von l'Orient mit 4 Linienschiffen und 2 Corvetten auslief, entging der feindlichen ihm überlegenen Eskadre. Er entließ die amerikanische Brigg, le Dauphin, unter der Bedingung, daß sie feindlichen Schiffen nicht erklären mögte, ihm begegnet zu seyn. (Ganz anders behandeln die Engländer die Amerikaner und pressen ihre Matrosen.) Im Ganzen hat die Eskadre dem Feinde einen Verlust von 86 Mann 44 Kanonen und 1393 Tonnen Waaren, die, mit den Schiffen, 6,521,000 Franken werth sind, verursacht.

Bei Rouen wurden neulich 3 Leute in einer tiefen Mergelgrube verschüttet. Sie mußten von Dienstag bis zum Sonnabend ausharren, ehe es möglich war sie wieder auszugraben.

Der Buchhändler Dentu, der den Hrn. Malte Brüne des Plagiats beschuldigte, hat seinen Prozeß auch in der 2ten Instanz verloren und die Kosten tragen müssen.

Paris, vom 1. May.

Der heutige Moniteur enthält das 5te fortgesetzte Verzeichniß der zur Fabrication von Runkelrüben-Zucker ertheilten Licenzen. Die Anzahl derjenigen, die bis zum 1sten May bewilligt worden, beläuft sich auf 46. Zu Bremen hat Bose, der Sohn, eine Licenz erhalten.

Am 28sten April hielt der Senat unter dem Vorsitz Sr. Durchl., des Prinzen Erzkanzlers des Reichs, eine außerordentliche Sitzung.

Am 23sten traf der General, Senateur, Graf Latour-Mauburg, zu Brest ein, um die Cohorten der Nationalgarde zu organisiren.

Herr Lieutaud hat ein Erfindungs-Brevet für ein aro-

matisches Wasser erhalten, dem er den Namen Alpen-Wasser giebt, und welches alle Eigenschaften des Eau de Cologne und einen weit größern Wohlgeruch hat.

Rom, vom 11. April.

Am Montag Abend kam hier Se. Exc. der Graf Hedouville an welcher von Sr. Majestät zur Senatorerie der 30sten Militair Division ernannt worden. Er nahm sein Absteige-Quartier in der ehemaligen Französischen Academie, welcher Pallast für die Senatorerie bestimmt worden.

Aus der Schweiz, vom 16. April.

Ueber einen merkwürdigen vor dem Appellationsgericht des Kantons Fryburg schwebenden Civilrechtsstreit sind die Memoriale der Rechtsanwälde beider Parteien (der Herren Chaillet und Chappuis) im Druck erschienen. Zu Ormey, im Bezirk Murten, brach in der Nacht vom 16. Juni 1809 in der Wohnung eines Landmanns Feuer aus; der Hausvater war abwesend; seine Frau und alle seine fünf Kinder kamen in den Flammen um; der Körper der Mutter fand sich vom Feuer am meisten zerstört in der Wohnstube, unter ihr lag das jüngste Kind, ein Säugling, am wenigsten versengt; in einiger Entfernung von diesen, und zum Theil auf der Hausflur, traf man die Leichen der übrigen Kinder, von denen die älteste Tochter vierzehn Jahre zählte. Der Mann trat in den Besitz des Erbguts seiner Frau; als nach ungefähr einem Jahre, und da er zu einer zweiten Heirath schritt, die Schwester der Verstorbenen das Erbe ansprach, weil bei gleichzeitigem Tode der Mutter und der minorennen Kinder, die Mutter als überlebender Theil zu achten sey, und demnach dem Ehegatten nur die Nutznießung ihres, den Seitenverwandten zufallenden Vermögens angehöre. Das römische Recht und das Napoleon'sche Gesetzbuch werden für das präsumtive Ueberleben der Mutter angeführt, indem keine Anzeigen für den früheren Tod, weder der Mutter noch der Kinder vorhanden sind. Der Anwald des Gatten glaubt solche Indicien theils in den vom Feuer minder verzehrten Körpern der Kinder, theils in der Verschiedenheit der Stellen, wo sie gefunden wurden, theils schon in ihrer Mehrzahl zu finden, und er behauptete damit die Rechte des, seine ihre Mutter überlebenden Kinder beerbenden Vaters. In der ersten Instanz hatte der Richter entschieden: es solle die Erbschaft zwischen der Ansprecherin und dem Angesprochenen zu gleichen Theilen getheilt werden. Jene aber will das Salomonische Urtheil sich nicht gefallen lassen und hat an die höhere Instanz appellirt.

Die Gesellschaft, welche einen bisher unzugänglichen Wald am Pilatusberge im Canton Unterwalden erkauft hat, zahlt etwa 6 Gr. für einen 1 Fuß im Durchmesser haltenden Stamm. Unter 100,000 solchen Bäumen finden sich aber gewiß 10,000 riesenmäßige Sägetannen und 40,000 Baustämme. In der zum Transport aus Baumstämmen angelegten Leitung, können 70 Fuß lange Stämme fortgleiten und zwar wird der 4 Stunden lange Weg vom Rande des Waldes bis zum Ausfluß, in 10 Minuten zurückgelegt. Jeden Tag werden so 500 Stämme ins Thal gefördert. Alles in allem soll den Unternehmern mit den Fällkosten etwa 600,000 Francs Auslage gekostet haben, ihr Gewinn aber wird ungeheuer seyn.

Zürch, vom 2. April.

Die Pestalozzische Lehrmethode für den Elementar-Unterricht wird in den Primarschulen unsers Cantons, eingeführt werden. Der Zürcher Erziehungsrath hat an den Hrn. Pestalozzi, der aus unserm Canton gebürtig ist, ein außerordentlich schmeichelhaftes Schreiben erlassen.

Aus Italien, vom 20. April.

Laut Berichten aus Neapel hatte man daselbst Nachricht, daß Lord Bentink jetzt unumschränkt über Sicilien regiert, während der Generalvicarius, der Kronprinz Franz, eine bloße Null ist. Die Engländer halten die Küsten von Sicilien, Calabrien gegenüber, so streng bewacht, daß selbst kein Fischerboot sich weiter als eine Viertelstunde von der Küste in die See wagen darf, ohne Gefahr zu laufen, von den aufgestellten Kanonierschaluppen zurückgewiesen zu werden. Im Hafen von Messina liegen, außer der leichten Flottille, nur einige englische Fregatten; die Linienschiffe haben sich entfernt, weil die Engländer aus Erfahrung wissen, daß dieselben in der Meerenge beinahe unbrauchbar sind. Bei dem fürchterlichen Sturme, der vom 15ten März Abends bis zum 16ten Mittags an unsern Küsten wüthete, hat man von Scilla aus mit Sehröhren bemerkt, daß von der im Hafen von Messina liegenden Flottille mehrere Fahrzeuge an die Küste geworfen wurden.

Neapel, vom 17. April.

Ein Königl. Decret verordnet die Errichtung einer Militair-Schule, welche den Namen Mars-Schule führen soll. Sie soll unter der Protection Sr. Majestät und unter der Aufsicht des Ordens beyder Sicilien stehen.

London, vom 21. April.

Ehe der bekannte Baron Geramb aus dem Lande geschickt wurde, erließ er folgende Addresse an das englische Volk:

„Es ist meine Pflicht, vor den Augen Englands öffentlich zu erklären, daß ich wegen der unwürdigen Behandlung des englischen Ministeriums, welches die heiligsten Rechte der Gerechtigkeit und der Ehre mit Füßen tritt, eine Sache aufgeben muß, die es mich zu verabscheuen gelehret hat. Und für diese Sache habe ich die Wiege meiner Kinder, das Erbtheil meiner Väter verlassen; für sie habe ich mein Vermögen verschwendet. Die Binde des Irrthums ist aber nun aufgedeckt und durch die eisernen Hände einer Regierung zerrissen, die ohne Schaam, so wie ohne Großmuth ist. Indem ich unter der Last des Unglücks erliege, welches das unredliche Betragen derselben über mich gebracht hat, muß ich mit dem Unwillen eines beleidigten Mannes ausrufen: „Wehe dem Ausländer, der auf die anscheinende Liberalität der englischen Regierung baut und sein Vaterland verläßt, um die Sache Englands zu ergreifen! Nur zu spät wird er seinen Irrthum einsehen; täglich hat er sich über die Handlungen dieser Regierung zu ärgern; allmählig wird er als Opfer seiner Verzweiflung fallen, und sein entseelter Körper wird kein Begräbniß empfangen, weil es der Körper eines Ausländers ist.“

Hätte ich für die französische Regierung den hundertsten Theil von demjenigen gethan, was ich für die Englische gethan habe, so wäre ich mit Belohnungen überhäuft worden, während ich zu London nur den schrecklichsten Undank gefunden habe. Sicher ist seit den Zeiten Robespierre's kein Fremder mit einer solchen Barbarei behandelt worden, wie man gegen mich geübt hat. Es giebt kein Beispiel davon in den Jahrbüchern der am wenigsten civilisirten Völker.

Ich habe gesehen, wie das Gold an elende, unwürdige Scribenten verschwendet worden, deren ganzes Verdienst darin besteht, daß sie eine mächtige Nation und einen großen Souverain täglich insultiren, während alle

Gerechtigkeit einem mit Wunden bedeckten Soldaten verweigert wird, der sich für England aufgeopfert hat. Ja, diese Regierung wird früher oder später in dem schrecklichen Kampfe untergehen, worin sie sich verwickelt befindet, und zwar, weil sie ungerecht und undankbar ist, und weil ein rächender Gott die Ungerechtigkeit und den Undank bestraft.

Wenn ich bedenke, was ich für sie gethan habe, so empört sich mein Herz vor Unwillen und blutige Thränen entquillen meinen Augen. Ich bereue, was ich gethan habe, und thue Buße im Angesichte von Europa. Ich werde dies Land verlassen, sobald ich alle meine Gläubiger befriedigt habe, weil ich lieber sterben, als jemanden zurücklassen möchte, der sich über meine Delicatesse beschwerte. Ich bin mit 8000 Pf. Sterl. baaren Geldes, mit Edelsteinen von beträchtlichem Werth und mit einem rechtmäßigen Credit auf die Regierung von mehr als 20000 Pf. St. in London angekommen. Jetzt bin ich nackt bis auf den Fuß, habe nichts, als einen Säbel, eine Uniform und das bittre, tiefe Andenken an die unwürdige Behandlung, die ich ausgestanden. Ich werde mich an das Ufer des Meeres begeben, und mich durch ein Fischerfahrzeug an die Küste eines Landes werfen lassen, wo ich, unerachtet der Verläumdungen der im Solde der Englischen Minister befindlichen Pamphletisten, mit der Großmuth werde aufgenommen werden, die stets den Character eines großen Volks ausmachte. Bei meinem Anblick wird man von allen Seiten ausrufen: „Seht, wie England die Ausländer belohnt, die verblendet genug sind, sich seinem Dienste zu widmen!“ und dieser Ausruf des Unwillens wird auf dem ganzen Continent ertönen rc.

Petersburg, vom 21. April.

Zum Präsidenten des Reichsraths nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers aus der Residenz, ist der General-Feldmarschall Graf Saltikow ernannt.

Dem Präsidenten des Reichsraths, Reichs-Kanzler Grafen Rumänzow, dem Präsidenten des Gesetz-Departements, Grafen Kotschubei, und dem Präsidenten des Departements für die Kriegs-Angelegenheiten, General Grafen Araktschejew, ist befohlen, daß sie sich bei Sr. Majestät dem Kaiser für besondere Aufträge, sobald Se. Majestät aus der Residenz abreisen, befinden sollen.

Unsre Hofzeitung liefert unter der Rubrik „auswärtige Begebenheiten“, aus den Hamburger und Berliner Zeitungen fast alle Artikel über Truppenmärsche, die früher in den deutschen Zeitungen umliefen, namentlich die Ankunft des Fürsten von Eckmühl mit seinem Armeekorps zu Stettin, die des Herzogs von Reggio mit seinem Armeekorps zu Berlin, die des Generals Sebastiani und der Equipagen des Kaisers Napoleon in Sachsen, die Durchmärsche durch Frankfurt u. dergl.

Bukarest, vom 11. April.

Am 10. d. traf Bekir Efendi hier als Kurier aus Schumla ein. Man behauptet, er habe den türkischen Bevollmächtigten (die also noch nicht abgereiset sind) den Befehl überbracht, den Congreßort zu verlassen.

Ein aus Petersburg am 8ten dieses eingetroffener Kurier brachte, dem Vernehmen nach, dem russischen Oberbefehlshaber, Grafen Kutusow, ausgedehntere Vollmachten über die ihm untergebene Armee, als sie je einem Generale ertheilt wurden. Er soll Generale und Oberoffiziere ohne vorherige Anfrage bei dem Monarchen degradiren, über Leben und Tod sprechen, Offiziere bis zur Charge eines Capitäns befördern, den St. Georgs-Orden vierter, den St. Annen-Orden zweiter und dritter Classe, und den St. Wladimir-Orden dritter Classe ertheilen können.

In Ibrail wird mit allem Eifer an der Ausbesserung und Vermehrung der Festungswerke gearbeitet.

Vermöge eines, an den hiesigen Divan ertheilten Befehls müssen je zwei und zwei Landescontribuenten einen mit Eisen beschlagenen und gedeckten Fuhrwagen stellen. Wenn dieser Befehl allgemein ausgeführt wird, dürfte sich die Zahl dieser Wagen auf beiläufig 15,000 belaufen. Nicht minder hat jeder steuerfähige Landeseinwohner schleunigst 30 Piaster zur Herbeischaffung mehrerer Armeebedürfnisse beizutragen. Diese Anstalten verbreiten in den hiesigen Fürstenthümern die Aussicht einer kräftigen Anstrengung in dem nächsten Feldzuge an der Donau.

Vermischte Nachrichten.

Zu Warschau ist verordnet worden, daß die Westphälischen, Hannövrischen, Braunschweigischen, Preußischen und Mecklenburgischen Zweidrittel zu 4 Fl. 15 Gr. Pohln. überall angenommen werden sollen.

Im Jahre 1766 hatte der Marschall von Frankreich, Prinz Trivulzio zu Mailand ein Verpflegungsinstitut für 500 Arme beiderlei Geschlechts gestiftet. Am 23. März wurde die Asche desselben aus der aufgehobenen Kapuzinerkirche, in die Kapelle des Trivulzischen Instituts, unter Begleitung von 500 Armen und des ganzen Klerus von Mailand feierlich übergetragen.

Der Präfekt des Nord-Departements hat abermals die Namen dreier Mütter öffentlich bekannt machen lassen, die von Haus und Hof gegangen sind und ihre Kinder hülflos zurückgelassen haben.

Zu Müselbach in Untertoggenburg wurde in der Nacht vom 21. März ein 10wöchiges Kind, neben seinem Vater schlafend, von der Hauskatze gemordet. Man fand es am frühen Morgen mit zerfressenem Gesichte todt. Die Katze hatte ihm wahrscheinlich den Saugbeutel rauben wollen. Man fand in dem Magen der getödteten Katze Fleisch, Knochen und die Fetzen des Saugbeutels.

Am 29. April passirte der Herzog von Danzig (Marschall Lefebre) Frankfurt am Main.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 8. May 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	35	—
Berliner Stadt-Obligations	34	—
Churm. Landschafts-Obligations	21	—
Neumärk. detti detti	21	—
Holländische Obligations	52	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	38	—
detti detti à 4 pCt.	36	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	40	—
detti detti Polln. Anth.	20½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	35½	—
Pommersche detti	83	—
Chur- u. Neumärk. detti	79	—
Schlesische detti	61	—
Staats-Schuld-Scheine	34½	—
Zins-Scheine pro 1814.	36	—
Gehalt- detti detti	33	—
Tresor-Scheine	88½	—
Reconnaissancen	—	—

Publikandum.

Nachdem die zum Domainenamte Stepenitz gehörigen Vorwerker Hagen, Alt- und Neu-Sarnow und Schmintz veräussert worden sind, soll nun auch die zu jenem Amte gehörige, und in dem Flecken Stepenitz belegene Brau- und Brandtweinbrennerey, imgleichen das Getränkeverlagsrecht in denen von Stepenitz zu entfernt belegenen Krügen zu Cunow und Laatzig, jedes für sich besonders, öffentlich verkauft oder vererbpachtet werden. Es gehören zur vorgedachten Brau- und Brandtweinbrennerey, incl. Hofraum und Gräben, 4 Magd. Morgen 113 □Ruthen Koppeln von vorzüglicher Güte und folgende Gebäude:

1) Ein von Holz und Fachwerk erbautes, mit Ziegeln eingedecktes und mit zwey gewölbten Kellern versehenes Brauhaus von 89 Fuß Länge, und 38 Fuß Tiefe, welches jedoch der Reparatur bedürftig ist.
2) Ein in gleicher Art gebauter und mit Ziegeln eingedeckter Rindviehstall von 77 Fuß Länge und von 32½ Fuß Tiefe von sehr solider Beschaffenheit.
3) Ein vor wenigen Jahren von gebrannten Mauersteinen erbauter und mit Ziegeln eingedeckter Mastviehstall, worin eine Wagenremise angebracht ist, von 68 Fuß Länge und 26 Fuß Tiefe.
4) Ein Röhrbrunnen und
5) Eine von gebrannten Steinen erbauete Mauer, welche das Gehöft gegen die Dorfstraße schließt.

Mit diesen Gebäuden und Grundstücken wird dem Erwerber das Getränkeverlagsrecht in den Krügen und Schankstätten der Amtsortschaften

Groß- und Klein-Stepenitz, Ganserin, Köpitz, Schwantewitz, Sarnow und Hohenbrück,

überlassen, und auch folgende Inventarienstücke, als:

		Centner	Pfund
1)	Eine kupferne Braupfanne zu einem Gewichte von . . .	5	55
2)	Eine große Brandtweinsblase mit Helm und Schlangenrohr von .	5	80
3)	Eine kleinere desgleichen von	1	50
4)	Ein Hopfenkessel von	„	45
	überhaupt mit dem Gewichte von	13 Centner	10 Pfund,

und mit einem Geldwerthe nach der Grundtaxe von 14 Gr. pro Pfund und überhaupt von 840 Rthlr., so wie

5) verschiedenes hölzernes Geräthe mit einem Geldwerth nach der Grundtaxe von 75 Rthlr. 4 Gr. sollen demselben unentgeldlich mit übereignet werden.

Die Lage dieses Brau- und Brandtweinbrennerey-Etablissements in dem bedeutenden Flecken Stepenitz dicht am Haff, in der Nähe der sehr bevölkerten Ortschaften Ganserin und Köpitz bietet übrigens dem Erwerber desselben die beste Gelegenheit zum ausserordentlichen Getränkedebit dar, und diese Lage erleichtert demselben auch die Anschaffung des zum Betriebe der Brau- und Brandtweinbrennerey erforderlichen Brennmaterials, da Stepenitz von großen königlichen und adelichen Forsten umschlossen, und ganz in der Nähe einer königlichen Torfstecherey belegen ist. Das Minimum des Kaufgeldes ist

a) von der Brau- und Brandtweinbrennerey auf . . 9482 Rthlr. 23 Gr. 8 Pf.
b) vom Verlagsrechte in dem Kruge zu Cunow auf . . 176 Rthlr. 3 Gr. 1 Pf.
c) vom Verlagsrechte in dem Kruge zu Laatzig auf . . 296 Rthlr. 6 Gr. 5 Pf.

festgestellet worden. Die Gebote werden in anerkannten Staatspapieren nach dem Nennwerthe, wie solche die Verordnung vom 27sten Junii 1811, Gesetzsammlung No. 38, vorschreibt, angenommen. Der, welcher das Minimum des Kaufgeldes am besten überbietet, erhält den Zuschlag in den nächsten acht Tagen nach dem Schluß der Licitationsverhandlung.

Zur Licitation selbst ist der Termin auf den 23sten May d. J. angesetzt worden, und wird solcher im Amtshause zu Stepenitz an gedachtem Tage, von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr, abgehalten werden. Der Veräusserungsplan und die Veräusserungsbedingungen werden denen sich meldenden Liebhabern in der Amts-Registratur sowohl, als auch in der Finanz-Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung zur Einsicht vorgelegt werden. Stargard den 29sten April 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachungen.

Nachdem nunmehr die im Gefolge der Verfügung der Königl. Regierung vom 23. July 1811 (Amtsblatt Nr. 9.) errichtete Stadt-Schul-Deputation hieselbst in Thätigkeit gesetzt ist; so wird, unter ausdrücklicher Genehmigung der Königl. Regierung zu Stargard, öffentlich bekannt gemacht, daß ein jeder, welcher sich dem Privat-Erziehungswesen, oder dem Privat-Lehramte, sey es durch Haltung einer Schule oder durch Privat-Unterricht in einzelnen Stunden, als einem Broderwerb widmet, hierzu von uns mit einem Erlaubnißschein versehen seyn muß. Wir fordern daher alle diejenigen, welche gegen Entgeld Privatschulen oder Erziehungsanstalten vorstehen, oder Privat-Unterricht in einzelnen Lehrstunden ertheilen, auch sich wegen des Erlaubnißscheines, dessen Ertheilung nicht mit Kosten verknüpft ist, innerhalb 4 Wochen an uns zu wenden. Stettin den 30. April 1812.

Die Stadt Schul Deputation.

Von den resp. Verwandten des zu Messenthin verstorbenen Hrn. Lieut. v. Malschitzky bin ich beauftragt, mich mit den unbefriedigten Gläubigern desselben in Unterhandlungen einzulassen, und ersuche daher Jeden, der in dieser Beziehung noch rechtliche Forderungen hat, sich baldigst an mich zu wenden. Stettin den 9ten May 1812.

Der Justiz-Commissarius Brandt.

Ich habe wieder ein vollständiges ganz neues Assortiment von Strohhüthen, Blumen und Bändern in ganz neuesten Geschmack erhalten, und empfehle mich damit, unter Versicherung der billigsten Bedienung, ganz ergebenst.

Friedrich W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Es ist mir eine Niederlage von couleurten Saffian und Schaaffellen übertragen, welche ich zu denen bestimmten Fabrikpreisen verkaufe; imgleichen empfehle ich mich mit einem ganz neuen Assortiment von Sommermützen in Tuch, Berrocan, Sammet und Nanquin, Sonnenschirmen in gewöhnlichen und chinesischen Façons, Hüthe für Herren, Damesschuhen, lakirten Stiefelstulpen und Schäften, sehr schönen bemalten Tassen und Pfeifenköpfen, einem geehrten Publikum ganz ergebenst, und versichere einem Jeden die reellste und billigste Bedienung. Stettin den 9. May 1812.

Friedrich W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Meine Berliner Huth-Niederlage ist jetzt aufs neue mit allen Sorten runder Hüthe für Herren in neuster Form und zu verschiedenen Preisen complettirt, auch habe ich ein schönes Sortiment Sommer-Mützen in allen Größen, so wie auch verschiedene Gattungen Promeneurs für Damen erhalten, womit ich mich ergebenst empfehle.

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Bei unserer Abreise von Stettin empfehlen wir uns dem gütigen Andenken aller unserer Freunde und Bekannten. Stettin den 15ten May 1812.

Schröder, Berg-Controlleur.
Albertine Schröder, geb. Breton.

Aus Gründen sehe ich mich genöthiget, meine vorige Firma, Johann Heinrich Bückling, vom 1sten May dieses Jahres wieder anzunehmen. Außer daß ich dieses meinen resp. Handlungsfreunden ergebenst anzeige, so fordere einen jeden, als auch jeden andern, der irgend eine Forderung an meiner bisherigen Firma, Bückling senior, an mich zu machen hat, sich damit bis zum 1sten July dieses Jahres zu melden, und richtige Zahlung zu gewärtigen, im Unterlassungsfall aber ich nach dieser Zeit keine weitere Zahlung auf genannter Firma leiste. Königsberg in der Neumark den 11. May 1812.

Joh. Heinr. Bückling.

Holz-Auction.

In Termino den 20sten May d. J. sollen zu Gollnow
circa 540 Faden elsen Klobenholz und
- 230 Faden elsen Knüppelholz

und eine kleine Quantität eichen Kloben- und Knüppelholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Breite, bey einer Klobenlänge von 3 Fuß gerechnet, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sämtliches Holz befindet sich auf der Ablage an der Ihna. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause einzufinden, und ihr Gebot zu Protocoll zu geben. Der Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn sonst das Gebot annehmlich ist. Die nähern Bedingungen können bey dem Regierungs Referendarius Bethe zu Gollnow zu allen Zeiten eingesehen werden. Gollnow den 22. April 1812.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeigen.

Am 30sten May d. J. soll das alte Pfarrhaus bey St. Nicolai und Michael in Wollin in der Oberstraße belegen, mit einem Stallgebäude und einer Wiese, alles durch den Districtsbaubedienten auf 558 Rthlr. 13 Gr. 8 Pf. gewürdigt, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich an diesem Tage im neuen Pfarrhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben; nach abgehaltenem Termin werden keine Gebote weiter angenommen werden. Der Zuschlag hängt in allen Fällen von der Genehmigung der geistlichen Deputation der Königl. Regierung von Pommern ab. Vorläufig dient zur Nachricht, daß auf dem Hause Zweyhundert Rthlr. zinslich stehen bleiben können, daß auch pupillarisch sichere Obligationen, deren Sicherheit aber im Termin selbst glaubhaft nachgewiesen werden muß, statt baarer Zahlung angenommen werden sollen, und daß sich das Haus besonders zur Betreibung einer Gastwirthschaft eignet, indem sich in demselben ein ansehnlicher Saal befindet. Kaufsbedingungen und Taxe sind dem Aushange an den Kirchthüren in Wollin abschriftlich beygefügt und können auch in der Registratur des Justizamts nachgesehen werden. Stepenitz den 28sten April 1812.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt.

Mühlenverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf der zur Concursmasse der Müller Buhseschen Eheleute gehörige, hieselbst vor dem Treptower Thor belegenen Windmühle sind 3 Termine, als: der 8te und 29ste May und der 19te Junius dieses Jah-

res, unter grundleglichen, in Termino bekannt zu machender Bedingungen, anberahmet, mit dem Hinzufügen, daß die Mühle im letzten Termin, nach annehmlich befundenem Gebot, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, wobey aber den Gläubigern die ihnen zustehende Befugniß des Gleichgebots, weshalb sie sich im letzten Termin, wozu sie hiemit vorgeladen werden, bey Strafe der Ausschließung und Verlustes ihrer Gerechtsame zu erklären haben, vorbehalten wird. Gegeben im Gericht zu Friedland im Herzogthum Mecklenburg am 15. April 1812. Richter und Rath hieselbst.

Mühlenverpachtung u. s. w.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Müllers Borth zu Burow gehörige, unweit Gollnow belegene Wasser- und Schneidemühle, soll mit den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen auf 3 Jahr, bis Marien 1815, meistbietend verpachtet werden. Es ist dazu der Bietungstermin auf den 29sten May Vormittags um 9 Uhr, in der Burowschen Mühle angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber, welche die erforderliche Caution bestellen können, vorgeladen werden. Die Pachtbedingungen sind bey dem Vormunde Schultzen Falck zu Criewitz, und bey dem unterzeichneten Gerichtshalter einzusehen. Gollnow den 24. April 1812.

Die v. Flemmingschen Gerichte zu Basentin.
Block, J. E.

Bauerhöfe, so verkauft oder auch verpachtet werden sollen.

Auf dem Guthe Heinrichsdorff bey Bahn in Pommern, stehen sogleich 10 Bauerhöfe, völlig separirt, mit bestellter Winter- und Sommersaat, zum Verkauf oder zu verpachten, wovon jeder Hof 80 bis 84 Magdeburger Morgen Acker, auch die nöthige Weide und Wiesen enthält. Auch kann zu einem Theil der Höfe, das nöthige lebende und todte Inventarium sogleich mit überlassen werden. Die äusserst billigen Bedingungen sind zu jeder Zeit bey mir Endes Unterzeichneten nachzusehen und lade ich Kauf- und Pachtlustige hiemit ein, die nicht aus freyer Hand, früher mit mir zu unterhandeln wünschen, sich am 23sten Junii d. J., Morgens um 9 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe hieselbst einzufinden, und hat sodann der Meistbietende sogleich den Zuschlag zu gewärtigen.

Schultze.

Bauerhof zu verkaufen.

Ich will meinen in dem Johannis Klosterdorfe Podejuch belegenen dreyviertel Bauerhof, zu welchem 4 Wiesen und Landung zu 22 Scheffel Aussaat, imgl. ein großer Garten, gehören, aus freyer Hand verkaufen, und lade jeden Kauflustigen ein, sich deshalb binnen 4 Wochen bey mir in gedachten meinem Hofe zu Podejuch zu melden und mit mir zu handeln.

Der Bauer Johann Christian Behrenbrock.

Wiesenverpachtung. Es sollen die der St. Peters- und Pauls-Kirche in Stettin gehörige 2 Wiesen, wovon die größere bei Gotzlow 6 Morgen 88 []Ruthen, die kleinere aber bei Gradow nur 1 Morgen enthält, die auf Martin dieses Jahres pachtlos werden, wieder auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige haben sich am 20sten May d. J. Vormittag um 10 Uhr im Pastorathause der gedachten Kirche einzufinden, und der Meistbietende hat zu gewärtigen, daß nach nachgesuchter Genehmigung mit ihm contrahirt werden wird. Stettin den 8. May 1812.

Verordnete Provisores.

Auctions-Anzeigen ausserhalb Stettin.

Es sollen am 26sten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Herrn Lieutenant von Sydow zu Schönow bey Schwedt, verschiedene Meublen, als: Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Commoden, Glas- und Schreibespinde, gegen sofort zu leistende baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Vermöge Auftrages ergehet hiermit an Kauflustige die Einladung, sich im angesetzten Termine zu Schönow einzufinden. Gartz den 6ten May 1812.

Sternberg.

Veränderungshalber sollen am 1sten Junii d. J. zu Ahlbeck bey Ueckermünde in öffentlicher Auction von mir verschiedene Meubles, bestehend in mahagoni Schreib- und andere Tische, Sopha, Stühle, Kupfer, Zinn, Porcellain, Fayance, Gläser und allerley Hausgeräth, auch eine Kuh und einige Schaafe, gegen gleich baare Bezahlung in $1\frac{1}{2}$. verkauft werden.

von der Dollen, Major von der Cavallerie.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Le public est averti que le 16. du mois courante à dix heures du matin, il sera procedé à la vente dans la maison du Sellier Reinholz, Breitestraße No. 385, plusieurs effets militaires, consistant en des habits, porte-manteaux, du linge, Pantalons, Vestes, un habit complete de Gensd'arme avec une Veste et coulotte jaune, et autres différentes choses au plus offrant. Stettin le 8. Mai 1812.

Es sollen den 16ten d. M. des Morgens um 10 Uhr, im Hause des Sattler Hrn. Reinholz, Breitestraße No. 385, verschiedene Militair-Effecten, bestehend in Röcke, Mantelsäcke, Wäsche, Pantalons, Westen, einen vollständigen Gensd'armen-Anzug nebst gelber Weste und Beinkleider, und verschiedene andere Sachen, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 8. May 1812.

Künftigen Sonnabend den 16ten dieses soll in dem Radantschen Sellhause hieselbst, Nachmittag um 2 Uhr, eine kleine Parthey Berger Hering an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich verkauft werden.

1500 Rthlr. Pommersche Pfandbriefe, worunter ein Pfandbrief von 1000 Rthlr., einer von 400 Rthlr. und zwey von 50 Rthlr., sollen am 23sten d. M. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, kl. Dohmstraße No. 772, meistbietend veräussert werden. Stettin den 13. May 1812. von Essen, Justiz-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Medocwein, holl. Käse, Glätte, Hopfen, Allaune in Centner-Fässer und schwarze Seife in $\frac{1}{8}$. Tonnen offeriren zu billigen Preisen. Arndt & Jobst in Stettin.

Gute Gerstengrütze, a Scheffel $2\frac{1}{4}$ Rthlr., besten vorpommerschen Saathafer, und gezogene Federposen, das 100 a 6 Gr. Courant, bey H. D. Ackermann Wittwe am Heumarkt No. 46.

Waitzen, Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer, Smirnsche Rosinen, Magdeburger Annies und Pfeiffenthon,
bei A. F. Wolfram.

Verschiedene Sorten schlesische Leinwand sind annoch billigst zu haben, bey Fr. W. Pusahl, Holzbollwerk No. 1175.

Zur gänzlichen Räumung meines Commissionslagers, offerire ich brauchbare schlesische Röthe zu 4, 6 auch 8 Rthlr. Courant den Centner, ausserdem auch gemahlene ungarische Knoppern und schöne böhmische Backpflaumen. B. W. Oldenburg jr.

Schwarz Wachs in bester Güte a 22 Gr. klingend Courant das Pfund, Leceröhl in Gebinden von circa 10 Ctr. Netto, auch abgestochen, so wie alle Materialwaaren, offerirt zu billigen Preisen E. H. F. Müller jr., Lastadie No. 218.

Hafer, Erbsen und Leinsaamen, bey C. A. Bein, Breitestrasse No. 389.

Fichtene, eichene, birkene und elsene Planken und Bretter zu billigen Preisen, bey Chr. Ernst Juppert.

Beste Sorte geräucherten Schleusenlachs ist zu haben, bey Gottschalck jun.

Ein holsteiner Wagen mit einem Plan, Verdeck und zwey guten Zugpferden sind zu verkaufen. Das Nähere ist in der Grapengießerstraße No. 167 zu erfragen.

Auf den Antrag des hiesigen löblichen Loos- und Kuchenbäckergewerks wird der demselben zugehörige, sub No. 1177 am Bollwerk dem Marienthor gegenüber belegene Brodtscharren in Termino den 20sten May, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause des Herrn Malbranc sen. No. 100, Reifschlägerstraße, an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen und können sich von den Kaufbedingungen vorher bey dem Unterschriebenen unterrichten. Stettin den 20sten April 1812. Seppert, J. E., Breitestraße No. 365.

Quartiere, so zu miethen gesucht werden.

Es sucht ein einzelner Herr in einer guten Gegend der Stadt ein Logis von 2 Stuben und 1 Kammer, oder von einer geräumigen Stube und 2 Kammern. Den Miether erfährt man im Intelligenz-Comtoir zu Stettin.

Es wünscht jemand in Stettin zum 1sten October c. ein Quartier im zweiten Stock von zwey bis drey Stuben nebst Kammern, einer hellen Küche, Keller, Trockenboden und Holzgelaß, wo möglich in der Unterstadt, zu haben. Den Miether wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung der Souterains-Wohnung im Rathhause, so wie der dazu gehörigen Kellerey, erstere entweder zu Buden, oder zur Wohnung, ist ein Termin auf den 19ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt; wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 4. May 1812.
Die Oeconomie-Deputation.

Die zweite Etage meines an der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke sub No. 122 belegenen Hauses, bestehend in einem Saal, drey Stuben, heller Küche, drey Kammern, 1mal. Bodenraum, Keller, Holzgelaß, Pferdestall rc. ist auf Michaeli d. J. ganz oder getheilt zu vermiethen. Seel. G. Kruse Wittwe.

Eine einzelne Stube in der Oberstadt (parterre) ist sogleich zu vermiethen; nähere Auskunft giebt das Intelligenz-Comtoir zu Stettin.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Alkoven, nach vorne heraus, mit oder ohne Meubles, zum 1sten Juni d. J. oder auch sogleich zu vermiethen. Stettin den 13ten May 1812.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 ist die untere Etage, worin 4 Stuben, eine Küche, Speisekammer nebst Keller und Holzgelaß befindlich, zum 1sten October d. J., und der unterm Hause befindliche Weinkeller sogleich zu vermiethen.

Im Hause der Wittwe Lüdcken in der Frauenstraße ist eine Stube nebst Schlafkammer zu vermiethen.

Eine Treppe hoch, nach hinten heraus, sind bey mir 2 Stuben und ein Vorzimmer, oder auch bey annehmlichen Bedingungen, allenfalls die ganze Parterre-Wohnung sogleich zu vermiethen, und kann ich auf Verlangen auch einige Mobilien dazu liefern.
B. W. Oldenburg, große Oderstraße.

Eine Stube, 2 Kammern und Holzgelaß ist in der Frauenstraße sogleich zu vermiethen; bey wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

In meinem Hause No. 651 ist ein Logis von 2 Stuben, Entree, Küche und Keller zu vermiethen, zu Johanni oder Michaeli. Vogelaer.

Bekanntmachungen.

Moderne Sommermützen in Sammet, Nanquin, Percan &c. habe ich erhalten, und empfehle mich damit meinen geehrten Handlungsfreunden bestens.
Wilhelm Rauche jr., am Heumarkt No. 29.

Ich habe eine Parthey französische alte weisse und rothe Weine in Commission erhalten; sie zeichnen sich durch ihre Güte ganz besonders aus, deshalb ich sie den Liebhabern offerire. Winckelsesser, Lastadie No. 93.

Es ist jemand willens, Officiers und noch von höherem Range zukünftigen Monat als den 1sten Junii zu Speisen, auf billige Bedingungen nebst reelle Bedienung anzunehmen; diejenigen, welche dazu geneigt sind, wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen. Stettin den 15ten May 1812.

Quelqu'un est résolu de prendre en restauration sous des conditions très acceptables des officiers ou d'autres personnes de rang. Le Bureau des gazettes indiquera la personne. Stettin le 15 Mai 1812.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich schuldigermaaßen bekannt, daß ich jetzt auf dem dem Klosterhofe No. 1157 meine Wohnung habe.
Böhme Küster und Pulsant der Nicolaikirche in Stettin.